



## Gedanken zur Person von Günter Funke<sup>1</sup>

Was ist Person?

Person sein heißt Freiheit –

Person sein ist Verantwortung.

Dabei geht es jedoch nicht darum jemandem Verhaltensregeln oder Normen beizubringen, sondern um personale Begegnung.

Wo die Person eliminiert wird, fehlt Lebendigkeit.

Humanität muss immer neu erarbeitet werden. Sie ist nicht über Generationen vererbbar.

„Jede einzelne Person ist ein absolutes Novum ... Mit jedem Menschen, der zur Welt kommt, wird ein absolutes Novum ins Sein gesetzt, zur Wirklichkeit gebracht, denn die geistige Existenz ist unübertragbar, ist nicht fortpflanzbar von den Eltern aufs Kind. Was allein fortpflanzbar ist sind die Bausteine – aber nicht der Baumeister.“ (V. Frankl, Der Wille zum Sinn, 109)

In den zehn Geboten wird der Mensch auf seine Würde angesprochen. Die Gebote sind ein Akt des Personalen und keine Norm, die man jemandem beibringen muss. Immer wieder versuchen Pädagoginnen und Eltern, Kindern über Normen beizubringen, was der Mensch zu tun oder zu lassen hat. So entsteht Misstrauen der Person gegenüber und alle Kontrollmechanismen stören das Vertrauen. Wir müssen die Person nicht belehren, was sie zutiefst will.

In der gehorsamen Pflichterfüllung wird nicht die Person angesprochen, sondern nur die zu erfüllenden Funktionen. Ein Mensch lebt seine Freiheit, wenn er in eigener Verantwortung, die aufgetragene Pflicht nicht erfüllt.

„Die Person hat den Sinn der Situation zu erfassen und zu ergreifen, wahrzuhaben, wahrzunehmen und wahr zu machen, nämlich zu verwirklichen.“

Viktor E. Frankl, Ärztliche Seelsorge

Werte können nämlich nicht verordnet werden, sie müssen erfahren werden. Die Existenzanalyse und Logotherapie ist keine Ideologie und deswegen hat sie es nicht nötig eine ideologische Psychoanalyse zu bekämpfen. Frankl selbst erwähnt in einem Interview mit Franz Kreuzer: „In der Logotherapie gibt es keine Orthodoxie.“

Der Mensch will zutiefst mit anderen sein, auch wenn sie nicht seine Meinung teilen. Person sein heißt bei anderen sein wollen, denn wenn ich bei mir bin, dann will ich bei anderen sein.

Einem Menschen begegnen heißt, von einem Rätsel wachgehalten werden.

Emanuel Levinas

Das Rätsel Mensch ist eine Art Geheimnis und ein Geheimnis muss man bewahren. Es ist das Wagnis, sich auf jemanden oder auf etwas einzulassen, das ich nicht kenne. Als Mensch sehe ich nicht, was ich ausdrücke, das sieht nur mein Gegenüber. Der Andere verrät mir, was ich ausdrücke. Im Antlitz spiegelt sich die Person.

Personale Gesprächsführung ist eine Möglichkeit zu gelingenden Begegnungen, das ist keine Methode, sondern eine Haltung. Es mag viele gute methodische Zugänge zur Gesprächsführung geben, doch mit mit einer falschen Haltung mache ich die beste Methode kaputt.

---

<sup>1</sup> Mitschrift aus einem Seminar mit Günter Funke aus dem Jahr 1994, überarbeitet von Inge Patsch

Begegnen wird möglich, wenn ein Mensch existiert. Existieren bedeutet heraustreten. Aus sich selbst in die Welt. Begegnen heißt, da ist ein Gegenüber und weil ich dich berühren möchte, trete ich aus mir heraus und zeige, was mir am Herzen liegt.

Wie gut kann ich aus mir heraustreten?

Werde ich dann auch wahrgenommen?

Epochale Dinge, wie die Existenzanalyse und Logotherapie entstehen nicht am Schreibtisch, sie sind Antwort auf einen Notstand. Viktor Frankl trat dem Notstand entgegen: „Die Existenzanalyse musste den revolutionären und ketzerischen Schritt wagen, nicht nur die Leistungs- oder Genussfähigkeit des Menschen sich zum Ziel zu setzen, sondern darüber hinaus, auch in seiner Leidensfähigkeit eine grundsätzlich mögliche und tatsächliche notwendige Aufgabe zu sehen.“<sup>2</sup>

Person ist das, was sich frei bewegen kann und Lebensumstände gestalten kann.  
Person ist die Kraft, die Energie, die trotzdem etwas wagt oder aus guten Gründen unterlässt.  
Person lächelt hindurch. Person ist das, was wir wahrnehmen, wenn uns ein Mensch begegnet.

Wenn Menschen nur mehr in ihrer Funktionalität gefragt sind, sind sie nicht mehr interessiert, für ihre Seelennahrung zu sorgen. Dort wo es nur mehr um Funktionen geht und der Mensch selbst – die Person – nicht mehr gesehen wird, entsteht das, was Viktor Frankl als existentielles Vakuum bezeichnet.

Habe ich den Eindruck, dass in meinem Leben mehr Müssen herrscht oder kenne ich das persönliche Wollen. Das Wollen ist ein personaler Akt und kein Befolgen einer Vorschrift.

Person-sein (menschliches Dasein, Existenz) heißt absolutes Anders-sein.  
Denn die wesentlich und werthafte Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen bedeutet ja nichts anderes, als dass er eben anders ist als alle anderen Menschen.  
Viktor E. Frankl, Ärztliche Seelsorge

Person ist das, was sich auseinandersetzt, weil sie sich nicht festsetzen lässt. Person ist immer nur atmosphärisch spürbar. Karl Jaspers drückt es so aus: „Immer ist der Mensch mehr als er von sich selbst und ein anderer von ihm wissen kann.“

Die Person braucht Ermutigung und keine Anleitung, um ihr Leben zu gestalten. Persönlichkeit beginnt in der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und jeder Mensch kann zu seiner Prägung Stellung nehmen, ohne sofort Schuldzuweisungen an die Eltern abzugeben. Ich kann auch ein Gebot übertreten, um dem Leben gerecht zu werden. Selbstmitleid ist Jammern über das biologische Material und das soziologische Umfeld, das nicht so ist, wie gewünscht. Die Person ist leistungswillig, wenn sie nicht gestört wird. Wir müssen unbedingt hinschauen auf das, was gelungen ist und was täglich gelingt. Wir sollten viel öfter ermutigen und unserem Kind sagen: „Du bist nicht die/der Beste, aber unser ganzer Stolz!“

**Grundsatz der Person: Ich bin und dass ich bin, ist gut!!**

---

<sup>2</sup> Viktor Frankl, Ärztliche Seelsorge Frankfurt 1994, 285